

Liebe statt Krieg

“Frieden im Lande, Frieden in der Welt”
Mustafa Kemal Atatürk

İlter GÖZKAYA-HOLZHEY
Lehrerin/Öğretmen
eMail: IlterGH@t-online.de



Das Wort Krieg sollte eigentlich unserem Sprachschatz nicht mehr angehören müssen, weil Krieg in Wirklichkeit ein erbarmungsloser Zerstörer der Welt und der Hoffnungen ist. Wir Lehrer, Erzieher, Eltern sind verpflichtet den Kindern zu sagen, dass der Krieg das denkbar untauglichste Mittel zur Erfüllung von Träumen und Ideologien und Wünschen ist. Das Ergebnis ist Tod und Trauer. In unserem Zeitalter muss es gelingen, Konflikte, gleich welcher Art, durch Verhandlung, Überzeugen von Menschen und vorbildliches Handeln zu lösen. Ein Krieg lässt immer die Folgen außer acht, die sich nach Ende der Kämpfe einstellen und die manchmal schlimmer sein können, als die vermeintlichen Ursachen des Krieges.

Wir Menschen, die mit der Erziehung der Kinder zu tun haben, konnten es lange durchhalten, dass unsere Kinder nicht mit Kriegsspielzeugen aufgewachsen sind. Es ist aber sehr schwer, die im Fernsehen gezeigten Bilder des IRAK - Krieges den Kindern unzugänglich zu machen, da sie in ihrem Empfinden beschädigt werden können. Mit den Kindern die zur Schule gehen, haben viele Lehrer über den Krieg gesprochen und ihn als Thema behandelt.

Die Eltern müssen jetzt nach dem Krieg ihre Kinder beobachten, um einen Eindruck darüber zu bekommen, was die Kinder untereinander spielen, was für Spielzeuge sie haben wollen. Nur dann können wir eingreifen um die seelischen Schäden der Kinder zu heilen, falls es notwendig ist. Ich fürchte sehr, dass dieser Krieg vieles zerstört hat, was jahrelang in den Kindern gereift war, was die mit der Erziehung der Kinder betrauten Menschen erreicht und aufgebaut hatten.

Deshalb brauchen Kinder viel Liebe. Wer als Kleinkind viel Liebe und Wärme bekommen hat, wird auch später als Erwachsener Liebe geben können und nicht hassen und vernichten wollen. Kinder tun weniger das, was die Erwachsenen sagen, sondern eher das, was sie erleben, was sie sehen und hören.

Liebe nicht nur den Nächsten, sondern Liebe alle, die uns brauchen und auf die wir angewiesen sind. Wenn wir unsere Kinder froh und glücklich machen wollen, müssen wir weltumspannende Nächstenliebe tief in ihren Herzen verankern.

Selbstverständlich müssen Despoten und Diktatoren in ihre Schranken gewiesen werden, aber nicht mit der Kreuzzugideologie, wie sie als Hintergrund zu der fast zu Ende gegangenen Kriegshandlung zu beobachten war. Trotz allem: Es gibt keine gerechten Kriege!

Zum Schluss noch zwei Zitate:

“Die Herzen der Kinder sehnen sich nach Liebe, um frei zu sein.”
Hermann Gmeiner

“Wir müssen unseren Kindern den Frieden erklären, damit sie nie anderen den Krieg erklären.” Volker Erhard